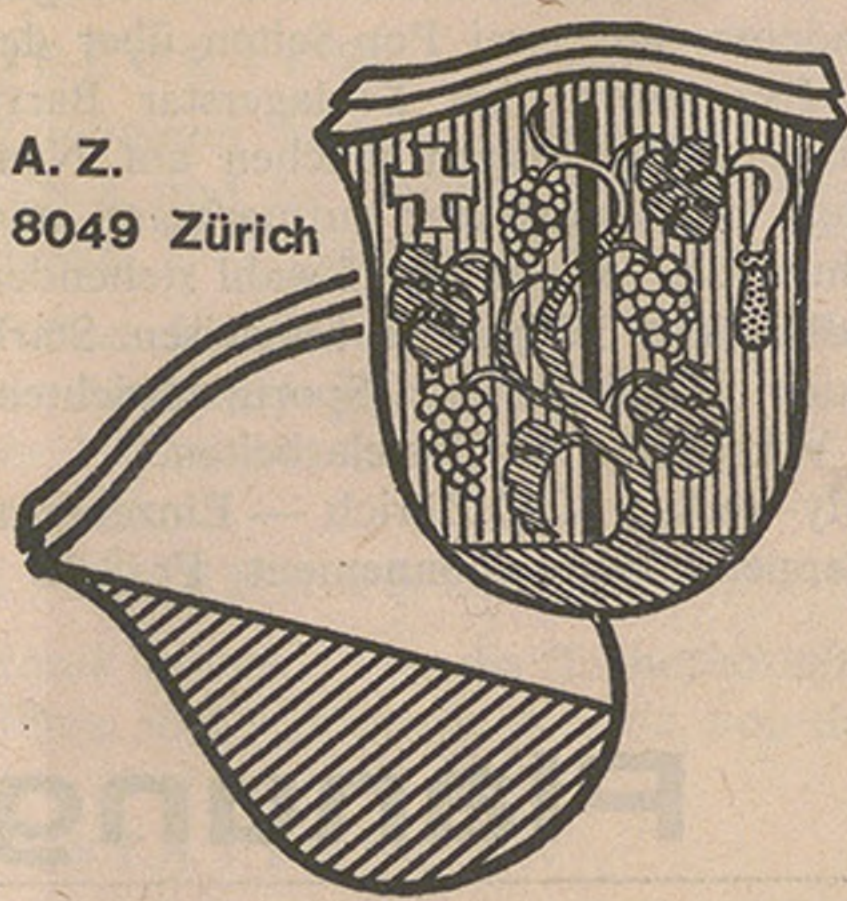


A. Z.
8049 Zürich

Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg
und Umgebung

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
vormals A. Moos
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 8.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

Freitag,
den 10. Oktober 1969

43. Jahrgang Nr. 41

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

Im Zeichen der neuen Zeit

Bis etwa Mitte der Siebziger Jahre soll es nach Bundesrat
Kavallerie und auch Radfahrern tüchtig an den Kragen gehen.
Im Parlament wird man wie in der Öffentlichkeit wohl noch
ausgiebig und heftig darüber debattieren.

Anstoss dürfte nicht einmal die Tatsache gegeben haben,
dass der moderne Krieg vor allem ein mechanisierter ist, son-
dern die Schwierigkeit, gewisse Heeresformationen überhaupt
auf Sollstärke zu bringen, wenn man nicht an eine rigorose
Kürzung gehen will.

Man wird mit den typisch schweizerischen Gegebenheiten
kommen, um das Pferd zu retten. Dazu ist zu sagen, dass ein
eventueller Krieg wohl kaum die Freundlichkeit haben wird,
unseren ausgesprochenen schweizerischen Gepflogenheiten
Rechnung zu tragen. Andererseits ist richtig, dass man sich
Gebirgstruppen ohne Trainformationen mit Pferden und
Maultieren nicht denken kann. In dieser Richtung sollen auch
besondere Massnahmen vorgesehen sein.

Die Kavalleristen haben sich stets durch vorbildlichen Korps-
geist ausgezeichnet. Ihre soldatische Haltung wird ihnen er-
möglichen, in das für sie traurige Lied vom treuen Husar,
der einmal war, miteinzustimmen, wenn auch nicht aus voller
Kehle.

Mit Befremden jedoch haben Pferdesportfreunde, so der

Vorstand der Gemeinschaft für das Pferd, zur Konterattacke
angesetzt. Sie und die ihr angeschlossenen Verbände der Ka-
vallerie, des Trains und der Pferdezucht (eine Art Agrar-
Lobby) wollen sich «mit allen ihnen zur Verfügung stehen-
den Mitteln für die Erhaltung der hippomobilien Truppen
einsetzen».

Fast salopp, ungewohnt an ihr, nennt die NZZ ihre Umstel-
lung auf zwei Ausgaben täglich «Fahrplanwechsel». Und,
auch nicht typisch für sie, munter und elliptisch im Stil:
«Nach 75jähriger Tradition ein neuer Weg! Die Gründe?»
Abwertung der Zeitungsaktualität durch Radio und Fernse-
hen, dafür Vertiefung und Interpretation.

Die Ankündigung brachte die NZZ, die neuerdings ganz all-
gemein grafische Zugeständnisse macht, in unerhörten, bei
ihr bisher ungehörig grossen Balken. Dem Zeichen und Stil
nach zu schliessen («die neue NZZ — eine moderne Zeitung.
Klar, komplett, kompetent») haben die einen Reklamer an-
gestellt.

Wir kennen durchaus die Geschichte vom Mäuschen, das beim
Elefanten aufsitzen durfte: «Bin ich dir auch nicht zu
schwer?» Trotzdem erlauben wir uns, der NZZ, die infor-
mativ und interpretationsmässig eine der besten uns bekann-
ten Zeitungen ist, «auf ihren weiteren Lebensweg» alles Gute
zu wünschen.

heben. Seine neuen Arbeiten sind Miniaturen, für die er eine
komplizierte Technik entwickelt hat. Bestandteile von Ma-
schinen, Uhren, technischen Geräten usw. werden auf Metall-
platten gelötet und als Prägeplatten gleich wie Radierungen
gedruckt. Die Abwandlung der ursprünglichen Formen zu
farbigen Kompositionen lassen Motive symbolischen Ge-
haltes, phantastische Traumgebilde — wie Maschinen-Bäu-
me, Monde, Trabanten, Skorpione-Bäume — entstehen. Von
eigenartigem künstlerischen Wert sind nicht nur Technik und
Struktur, sondern vor allem die Aussage, unterstützt von aus-
gewogenen Farben.

Künstlerische Sensibilität, Sicherheit und Konsequenz in der
Gestaltung und die Beherrschung des Materials zeichnen das
erfolgreiche Schaffen des Bildhauers Hans Ittig, Thun, aus,
von dem ein formal gut ausgewogenes Eisenrelief, zwei monu-
mentale Standplastiken und einige Kleinskulpturen aus Eisen
zu sehen sind.

Peter Willen, ebenfalls aus Thun, zeigt nach einem gewissen-
haften Naturstudium gestaltete Käfer und Insekten; und the-
matisch gehaltene Oelbilder geben Einblick in sein surrealisti-
sches Schaffen.

Zu den drei Schweizer Künstlern gesellt sich der vielseitige
Maler Ernst Feuerstein aus Stuttgart, der in seinen abstrakten
Kompositionen meisterhafte Farbzusammenstellungen erzielt.
Die Ausstellung dauert bis zum 25. Oktober. Marion Baur

Sportverein Höngg

Meisterschaft 2. Liga, Schlieren 1 — Höngg 1 2:1 (0:0)

Höngg spielte mit Weibel, Guidi, Lang, Allgäuer, Vetsch,
Hengartner, Stauffer, Lei, Graf, Müller, Rüdissühli, (Renner,
Hediger).

In der bei idealem Wetter von den Platzherren mit äusserstem
Einsatz geführten Partie erlitten die Höngger, bei denen nicht
alle Spieler ihre bisherige Form erreichten, ihre erste Nieder-
lage. Die grossgewachsenen Spieler der Platzherren beherrschen
von Anbeginn mit mehrheitlich hohem Zuspiel das Ge-
schehen. Sie verstanden es immer wieder, die Verteidigung
der Höngger aufzureissen und sich freizuspielen, zumeist
wurde dabei das Ziel verfehlt, oder sie scheiterten am sehr
aufmerksamen Weibel, der mit einigen Glanzparaden auf-

Peter Felix

Präsident der Olympiakommission
des Gemeinderates, Zürich



ich bin dafür...
...und Sie?

Olympische Spiele wecken bei
Behörden und Bevölkerung
jene Sportfreundlichkeit, die
Voraussetzung für die drin-
gende Realisierung der Sport-
stätten- und Schwimmbäder-
planung ist.

OLYMPIADE 76



Zürich

wartete. Die Höngger erreichten ihre besten und gefährlichsten
Spielzüge in der dritten Viertelstunde der ersten Halbzeit als
die Platzherren ihnen das Spieldiktat überliessen. Spannend
und spielentscheidend verliefen die ersten Minuten nach dem
Seitenwechsel. Zuerst wehrte Weibel mit ausgezeichnetem
Reflex einen gefährlichen Schuss aus kurzer Distanz, im Ge-
genstoss traf Müller nur die Latte und die gefährlichen Nach-
schüsse wehrten Verteidiger auf der Linie für den geschlagenen
Hüter. Im nächstfolgenden Gegenangriff erreichten die
Platzherren auf ungenügende Deckung überraschend die
Führung und 5 Minuten später mit haltbarem Weitschuss den
Führungsausbau. Die Platzherren verlegten nun ihr Spiel
mehrheitlich auf Sicherheit und das Ballhalten in den eigenen
Reihen. Den Hönggern, die nun Renner und Hediger für
Kameraden einsetzten, fehlte in dem gesamt hochklassigen
Geschehen das Können, um die erste Niederlage abzuwenden.
Den verdienten Anschlusstreffer erreichte Müller 5 Minuten
vor Schluss mit Kopfstoss über den ihm entgegenlaufenden
Hüter.

Uebermorgen Sonntag, 12. Oktober, gastiert der neue Tabel-
lenführer Dübendorf auf dem Hönggerberg. Die Platzherren
müssen dieses Spiel gegen die noch ungeschlagenen «Flieger»
gewinnen, wenn sie ihre Spitzenposition wieder erreichen wol-
len. Zu diesem bestimmt spannenden Spitzenkampf erwarten
die Höngger Grossbesuch auf dem Hönggerberg. (HG)

Weitere Resultate: Höngg 2 a — Wiedikon 3 a 3:1, Blue Stars
3 b — Höngg 2 a 1:0, Höngg Senioren 1 — Altdorf Senio-
ren 1 4:1 (Zus-Cup), Höngg Senioren 2 — Regensdorf Senio-
ren 2 3:0 forfait, Zürich-Affoltern Junioren A — Höngg
Junioren A 0:3 forfait, Höngg Junioren B 1 — Stäfa Junio-
ren B 5:2, Höngg Junioren B 2a — Adliswil Junioren B 2a
3:4, Young Fellows Junioren C 1 — Höngg Junioren C 3a
3:0, Wolishofen Junioren C — Höngg Junioren C 3b 6:1.

Klaus Däniker in der «Galerie zum roten Tupf», Spreitenbach

Die «Galerie zum roten Tupf», in einem alleinstehenden
Häuschen vis-à-vis vom künftigen Shopping-Center in Sprei-
tenbach — in 15 Minuten von Zürich erreichbar —, hat nach
der Sommerpause wieder mit ihren monatlichen Wechselaus-
stellungen begonnen. Seinem Grundsatz, in interessanter Ge-
genüberstellung künstlerisches Schaffen von drei Malern und
einem Bildhauer zu zeigen, ist der Galeriebesitzer Werner
Christen treu geblieben. So weitet sich diesmal der Gegensatz
vom Miniatur-Bildchen bis zur monumentalen 250 kg schwe-
ren Eisenplastik.

Der bekannte Höngger Künstler Klaus Däniker, der sich vor
allem der Radierung und dem Holzschnitt widmet, zeigt eine
Auswahl seiner Werke aus der letzten Schaffensperiode. Die
Kompositionen seiner farbigen Radierungen mit verschieden-
artiger Struktur entwickeln sich aus dem Tachismus und kon-
frontieren den Betrachter mit einer imaginären Traumwelt.
In Gestaltung, konzentrierter Aussage und Beherrschung der
Technik sei besonders das Aquatinta «Das Feuer» hervorzu-

Aus dem Schulkreis Waidberg

Diesen Herbst tritt die seit 23 Jahren im Schulkreis Waidberg
tätige Tagesheimleiterin Annemarie von der Crone in den
Ruhestand. Nach kürzerer Tätigkeit verlassen die Arbeitsleh-
rerinnen Christiane Brunner-Metzger und Rosmarie Ambühl-
Steinmann den Schuldienst. Die Zurücktretenden dürfen den
Dank des Präsidenten der Kreisschulpflege, W. Leuthold, ent-
gegennehmen. Sein Dank richtet sich auch an die gesamte
aktive Lehrerschaft, deren Einsatz in der überwiegenden
Mehrzahl der 272 Visitationsberichte des vergangenen Schul-
jahres lobend hervorgehoben wird.

Im Oktober werden die Büros der Kreisschulpflege und des
Schulartzamtes Waidberg von der Rötelstrasse 59 an die Rot-
buchstrasse 42 verlegt; im selben Gebäude hat nach fast ein-
jährigem, durch den Umbau bedingten Unterbruch auch die
Schulzahnklinik Unterstrass ihren Betrieb wieder aufgenom-
men.

Als neues Mitglied der Frauenkommission wählte die Kreis-
schulpflege Frau Verena Wyss-Häusermann. Im Hinblick auf
die Lehrer-Neuwahlen wurden die Wahlkommissionen für Pri-
marschule und Oberstufe bestellt. Die vom Stundenplanord-
ner G. Christen beantragte Lehrstellenverteilung für das
Schuljahr 1970/71 wurde von der Versammlung genehmigt:
die Gesamtzahl der Lehrstellen im Kreis Waidberg hat sich
um 2 auf 193 vermindert, es werden eine 1. und eine 4. Pri-
marklasse weniger benötigt. Erstmals soll im kommenden
Schuljahr eine Sonderklasse D (Beobachtungsklasse) auf der
Realschulstufe geführt werden.

Nach dem geschäftlichen Teil der Herbstsitzung, die im Pe-
stalozzianum abgehalten wurde, liess sich die Kreisschulpflege
über neue Methoden und technische Hilfsmittel im Franzö-
sischunterricht orientieren und folgte interessiert den Ausfüh-
rungen und Demonstrationen der Sekundarlehrer G. Egli und
M. Heckendorn zum audiovisuellen Unterricht und zur Arbeit
im Sprachlabor.

Die Frauen und die Olympiade

(Entgegnung einer Hausfrau an RF auf seinen Artikel im
«Höngger» vom 3. Oktober 1969)

RF glaubt, dass die Stadtzürcherinnen am 2. November dem
Olympiaprojekt zustimmen werden. Viele Leserinnen teilen
diese Ansicht sicher nicht. Wir Frauen sind zwar begeiste-
rungsfähig, aber gleichzeitig sind wir im Denken und Han-
deln auch sehr realistisch. Wir sehen klar, dass die Bevölke-
rung Zürichs keiner zusätzlichen, grossen und kostspieligen
Aufgabe bedarf. Unsere schöne Stadt hat ungelöste Aufgaben
und Probleme mehr als genug.

Als rechnende Hausfrauen wollen wir für 25 Millionen Defi-
zitgarantie nicht so diffuse Artikel wie «weltweite Werbung
und allgemeinen Aufschwung» einkaufen. Wir sind uns ge-
wohnt, unser Geld nur für reale Gegenwerte auszugeben.

Kredit für Kindergärten, Schulhaus- und Spitalbauten, Kranken- und Altersheime, aber auch für Schwimm- und Hallenbäder werden wir begeistert zustimmen.

RF hat recht. Wir Frauen denken gelegentlich über unsere Nasenspitze hinaus. Wir lesen sogar Zeitungen und wissen darum, dass die Kandidatur Zürich-Schwyz keine freundeidgenössische Notwendigkeit ist. Mit der vom Gemeinderat beschlossenen Beteiligung an der Hoch-Ybrig AG hat die Stadt Zürich zur touristischen Erschliessung des Kantons Schwyz ja bereits einen grosszügigen und nachhaltigen Beitrag geleistet.

Wir Frauen sind einfühlende Wesen. Wir können uns — vielleicht sogar besser als unsere Männer — in die Haut unserer Mit-Eidgenossen in Sitten, Interlaken und St. Moritz hinein-denken. Wir spüren deutlich, dass es sich nicht auszahlt, wenn wir für einen etwa zehntägigen Rummel eine mehr als zehnjährige Belastung unserer freundeidgenössischen Beziehungen zu den Bündnern, Berner Oberländern und Wallisern eintauschen.

Lieber Herr RF, Sie unterschätzen uns Frauen, wenn Sie damit rechnen, dass wir am 2. November ein überzeugtes JA in die Urne legen werden. Ch. K. — Z

Nachwuchs bei den Oryx-Antilopen

Im Jahre 1963 schenkte die Sektion Zürich des TCS dem Zoo ein Paar Oryx-Antilopen. Die beiden Tiere trafen damals im Mai in Zürich ein und fanden im Antilopenhaus Unterkunft. Bald schon hatten sie sich vorzüglich an die neue Umgebung gewöhnt, obwohl es sich um Wildfänge handelte, die erst wenige Monate vorher in Südwestafrika gefangen worden waren. Mit ihrer bunten Zeichnung und den meterlangen, spitzigen Hörnern zählen diese dekorativen Huftiere zu den Pfleglingen, die immer wieder stark beachtet werden und an denen viele Zoobesucher Gefallen finden.

Oryx-Antilopen sind Bewohner von Steppen und Halbwüsten; sie sind ausserordentlich genügsam und gedeihen bei dürftigem Nahrungsangebot vorzüglich, sodass man im Zoo bei der Fütterung dieser stattlichen Antilopen eher etwas zurückhaltend sein muss. Nicht vergessen sei, dass sie mit den spitzen und langen Hörnern eine gefährliche Waffe besitzen, mit der sie blitzschnell und geschickt umzugehen wissen.

Das kostbare Geschenk des TCS hat dem Zoo insofern Zinsen gebracht, als sich laufend Nachwuchs einstellt. Am 30. September ist das neunte Junge aus dieser Zuchtgruppe zur Welt gekommen; es wurde wie gewohnt über Nacht geboren und lag am Morgen noch nicht vollständig trockengelegt im Stroh. Junge Oryx-Antilopen sind ganz anders gefärbt als die ausgewachsenen Tiere; sie sind hellbraun und von der kräftigen Streifenzeichnung am Kopf und an den Flanken ist noch nichts zu sehen. Die Hörnlein sind durch zwei dunkle Knöpfe angedeutet. Auch dieses Jungtier wird von seiner Mutter vorzüglich betreut; die ersten Wochen muss es im Stall bleiben, doch ist es für alle Zoobesucher gut sichtbar untergebracht in einer Boxe des Antilopenhauses.

Schweizerisches Landesmuseum

Die Graphische Sammlung des Landesmuseums verwahrt einen grossen Bestand an Entwürfen für schweizerische Glasseiben des 16. bis 18. Jahrhunderts. Zurzeit sind Scheibenrisse von drei führenden Meistern dieser Kunst um 1600 im Raum 47 ausgestellt. Neben Blättern der bekannten Künstler Daniel Lindtmayer von Schaffhausen und Christoph Murer von Zürich findet man solche des Winterthurers Hans Jegly, darunter fünf wichtige Neuerwerbungen des laufenden Jahres. *Schweizerisches Landesmuseum, Museumstrasse 2, Telefon (051) 25 79 35. Geöffnet von 10—12 und 14—16 Uhr, Sonntag bis 17 Uhr; Montag geschlossen. Eintritt frei.*

Besseres Licht — erste Pflicht

Die Sektion Zürich des ACS führt in den kommenden Wochen in Zusammenarbeit mit dem Zürcher Autogewerbe eine Aktion «Besseres Licht an Fahrzeugen» durch.

Die Tatsache, dass über 60 Prozent aller Fahrzeuge eine mangelhafte Beleuchtungseinrichtung aufweisen, lässt über die Notwendigkeit dieser Aktion keinen Zweifel aufkommen.

Der ACS Zürich hat seine Mitglieder schriftlich eingeladen, die Scheinwerfer ihrer Fahrzeuge jetzt kontrollieren zu lassen und übernimmt auch die Kosten dieser Aktion.

Wer an dieser Beleuchtungskontrolle teilnimmt, beweist, dass er sich aktiv an der Unfallverhütung beteiligen will.

Da der Zustrom zu den Kontrollen sicher gross sein wird, konnten über 17 Kontrollstellen verpflichtet werden. Die Wartezeit sollte sich somit auf ein Minimum beschränken.

Die Sektion Zürich des ACS dankt ihren 15 000 Mitgliedern im Kanton Zürich für die Beteiligung an dieser Aktion.

Zürcher Index der Konsumentenpreise im September 1969

Der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich auf der Basis September 1966 gleich 100 berechnete Zürcher Index der Konsumentenpreise ist vom August (Indexstand 108,2 Punkte) bis September 1969 um 0,2 Prozent auf 108,4 Punkte gestiegen. Im Vergleich zum Indexstand im September 1968 von 105,8 Punkten ergab sich eine Erhöhung um 2,5 Prozent. Der Indexanstieg im Berichtsmonat resultierte aus Preisaufschlägen für Waren und Dienstleistungen der Bedarfsgruppen Bekleidung, Haushalteinrichtung und -unterhalt sowie Körper- und Gesundheitspflege. Das durchschnittliche Preisniveau der Bedarfsgruppe Nahrungsmittel hat sich gegenüber dem Vormonat nicht verändert, jenes der Gruppe Heizung und Beleuchtung ist etwas gesunken.

In der Bedarfsgruppe *Nahrungsmittel* (Gewicht im Totalindex 31 Prozent) hielten sich kleinere, zum Teil saisonbedingte Preiserhöhungen und -ermässigungen die Waage, so dass die Indexziffer für diese Gruppe auf dem bereits im Vormonat erreichten Stand von 105,2 Punkten verblieb. Im Vergleich mit dem Stand des Nahrungsmittelindex im September 1968

von 102,9 Punkten ergab sich jedoch im Berichtsmonat eine Erhöhung um 2,2 Prozent.

Die Indexziffer für die Bedarfsgruppe *Heizung und Beleuchtung* (Gewicht im Totalindex 6 Prozent) ging gegenüber dem Auguststand von 106,5 Punkten um 0,2 Prozent auf 106,3 Punkte im September 1969 zurück. Diese Abnahme wurde ausschliesslich durch eine weitere, zum Teil noch saisonbedingte Ermässigung des durchschnittlichen Heizölpreises verursacht.

Der im September gemäss dem vierteljährlichen Erhebungsturnus neu berechnete Index für die Bedarfsgruppe *Bekleidung* (Gewicht im Totalindex 13 Prozent) verzeichnete gegenüber dem letzten Indexstand von 101,5 Punkten eine Erhöhung um 0,7 Prozent und stellte sich im Berichtsmonat auf 102,2 Punkte. Der Anstieg wurde durch mässige Verteuerungen der meisten Bekleidungsartikel bedingt.

In der Bedarfsgruppe *Haushalteinrichtung- und -unterhalt* (Gewicht im Totalindex 7 Prozent) hatten vor allem Preiserhöhungen für Geschirr und Bestecke sowie für einige Reinigungsmittel einen Indexanstieg um 0,2 Prozent, von 100,3 auf 100,5 Punkte zur Folge.

Die Indexziffer für die Bedarfsgruppe *Körper- und Gesundheitspflege* (Gewicht im Totalindex 7 Prozent) erhöhte sich gegenüber dem letzterhobenen Stand von 108,5 Punkten um 1,1 Punkte oder 1,0 Prozent und stellte sich im Berichtsmonat auf 109,6 Punkte. Diese Erhöhung wurde durch eine Verteuerung des Sanitätsmaterials und der Heilmittel sowie einiger Leistungen der Damencoiffeure bedingt.

Die übrigen, im Berichtsmonat nicht neu erhobenen Indexgruppen wurden als unverändert wie folgt eingesetzt: Getränke und Tabakwaren 106,5 Punkte, Miete 121,5 Punkte, Verkehr 112,8 Punkte sowie Bildung und Unterhaltung 104,9 Punkte.

Die Weiterrechnung der früheren Indexziffer nach der neuen Grundlage ergab, dass sich der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis August 1939 gleich 100 auf 240,0 Punkte stellte.

Das Salzkorn der Woche

Bundes- und Regierungsräte seien doch wahrlich, diskutiert man neulich an einer Stimmtischrunde, allpott bei der Privatindustrie zu Gast; innert kurzer Zeit Hans Schaffner und kantonaler Würdenträger nur im Aargau: Bei Ritex Zofingen und bei Kern Aarau. Die Herren Offiziellen, meinte ein wenig Ehrfurchtsvoller, kämen ihm am Tisch der Industrie bald vor wie arme Verwandte.

Ist der Schweizer Glace-freundlich?

3,4 Liter pro Kopf der Bevölkerung konsumiert der Schweizer durchschnittlich im Jahr an Glace und Eiscream. Dies ging aus einer Presse-Orientierung hervor, die auf Einladung des Verbandes Schweiz. Glace- und Eiscream-Fabrikanten im Koch-Studio in Zürich stattfand. Vergleichszahlen zeigten, dass der Schweizer ebenso Glace-freundlich eingestellt ist, wie beispielsweise der Deutsche, hingegen nur halbsoviel wie der Schwede oder Däne konsumiert. Das beste Beispiel also dafür, dass sich der Konsum von Glace und Eiscream nicht nach den klimatischen Verhältnissen richtet! Die im Jahre 1968 durch 10 Glace- und Eiscream-Fabrikanten hergestellten 21 Millionen Liter unterteilen sich in den Sortimenten in die respektable Zahl von 640 Artikeln. Vom kleinen Lutscher bis zur raffinierten Eisspezialität reicht das Angebot, das heute auf viele tausend Verkaufsstellen verteilt, kleinen und grossen Konsumenten zur Verfügung steht.

Dass Klein und Gross auch in der Lage sind aus einem gewöhnlichen Glace-«Familienblock» ein gluschtiges Dessert zuzubereiten, bewiesen anlässlich einer eigentlichen Glace-Spätlesse im Koch-Studio in Zürich Amateure und Profis. Mit Kreationen, wie «Schnaaggi-Schaaggi», Coupe «Bajazzo», Glace à la madame Pompadour, zeigten ein 12jähriger Knabe, ein Teenager, eine Studentin, eine Hausfrau, ein Hobby-Koch und in der Rolle des Professionellen der Koch-Studio Küchenchef mit einer heiss-kalten Omelette flambée, dass der phantasievollen Zubereitung von Eisspezialitäten zu Hause sozusagen keine Grenzen gesetzt sind. Keine Grenzen mehr sollen auch künftighin nach einer Zukunftsprognose des Verbandspräsidenten H. König in saisonaler Hinsicht den Köstlichkeiten aus Glace und Eiscream gesetzt sein, denn «es ist nicht einzusehen, weshalb nach einer schmackhaften Mahlzeit, auch wenn draussen Stein und Bein gefroren ist, in der warmen Stube nicht ein herrlich mundendes Eis-Dessert offeriert werden soll». Ja, warum eigentlich nicht?

Vorsicht, der Tod ist schneller als Sie

Ihre Kantonspolizei

jeune jugendspalte des hängers

Ausmal-Wettbewerb für die Jugend

Wettbewerbe, bei denen das Denkvormögen und die Geschicklichkeit ausschlaggebend sind, gehören leider zu den seltenen Fällen. Zu oft lassen sich die einzelnen Fragen ohne grosse Ueberlegung beantworten. Schade. Denn gerade damit wird dem Wettbewerb sein eigentlicher Reiz genommen. Aus diesem Grunde hat sich die Jugendzeitung «pfiif» in ihrer soeben erschienenen Oktober-Ausgabe bemüht, zu einem Ausmal-Wettbewerb aufzurufen, der an die Geschicklichkeit und den Farbensinn unserer Jugend appelliert. Als erste Preise winken je ein Photoappart!

Auch im übrigen Teil vermag «pfiif» seine Leser zu begeistern. So wird unter anderem auf zwei Pop-Seiten über das Sängerpaar Adam und Eve sowie über Schlagstar Barry Ryan berichtet. Verschiedene Reportagen machen auf Neuheiten auf dem Flugzeug- und Autosektor aufmerksam, und einige Berufsbilder möchten die vor der Berufswahl stehenden Schüler auf nicht ganz alltägliche Tätigkeiten hinweisen. Stark vertreten sind wiederum Comic-Strips, Sportnachrichten, Denksportaufgaben und Vorschläge für Bastelarbeiten. «pfiif» erscheint im Bury-Verlag, 8050 Zürich — Einzelnummer am Kiosk 80 Rappen, Jahresabonnement Fr. 8.20

Planung

Zentrum Höngg



Wirtschaftsberatung

Kurzfassung des Gutachtens vom Dezember 1966

Dr. Kurt Vonesch, Bern im Auftrag des Stadtplanungsamtes Zürich

Höngg

Eingemeindeter Vorort der Stadt Zürich
Stadtquartier des Kreises 10

Tragbarkeit und Grössenordnung eines planmässig gestalteten, erweiterten kommerziellen Quartierkerns, abgestimmt auf eine Zukunft, welche die mutmasslichen Versorgungsbedürfnisse des Jahres 1975 supponiert, unter Berücksichtigung bestehender Einzugsbereiche und deren voraussehbare Veränderungen.
Inhalt

IX. Kaufkraft/Einzugsbereich zirka 1975

Wiewohl nähere Einzugsbereiche viel stärker, entferntere schwächer und allgemeiner bedeutsam sind, suchen wir das Gebiet in seiner Kaufkraftstruktur als Ganzes zu erfassen. Analytische Anzeichen weisen darauf hin, dass die Agglomerationsgemeinden bezüglich der mittleren Einkommensstärke 1975 mit dem Quartier Höngg etwa gleichwertig sein werden. Dies unter anderem darum, weil auch in der Agglomeration die grosse Mehrheit der Erwerbstätigen auswärts arbeiten und wahrscheinlich die nährlichen Salärkonditionen geniessen wird. Als Ausgangsbasis wählen wir erneut den im Verhältnis vorherrschenden Anteil «Lebensmittel/Frischwaren», diesmal am verfügbaren Zukunftseinkommen.

Die nachfolgenden Vergleiche wurden im Grundgutachten weitgehend detailliert erarbeitet. Hier mögen lediglich folgende Hinweise dienen:

— Brutto-Jahreseinkommen Höngg Ende 1966 pro Kopf der Bevölkerung, steuerpflichtige Pensionierte und Rentner eingeschlossen: zirka Fr. 7500.—.

— Jährliche Anstiegsrate der realen Kaufkraft: zirka + 3 Prozent, Ende 1966 bis Ende 1975 kumuliert + 30,5 Prozent. Gestützt auf die durchschnittlichen Steigraten 1946—1955, 1956—1966, welche im Mittel bei plus 3 Prozent lagen.

— Durchschnittliche Haushaltgrösse: zirka 3 oder inskünftig leicht darüber.

— Anteil am Bruttoeinkommen der Auslage für Nahrungsmittel, «heute + Zukunft 1975» im Mittelwert verwirkt: ca. 21 Prozent. (Der Nahrungsmittelkonsum, als Quote der Einkommen, sinkt zwar im Prinzip bei steigender Lohnhöhe. Gegenläufig werden jedoch höherwertige Nahrungsmittel beansprucht).

In Würdigung der bisherigen Aussagen ist der Potentialspielraum am Meierhofplatz 1975 sehr gross, selbst wenn — natürlich! — im Lösungsvorschlag bedeutende Abstriche für zunehmende Entfernungsdistanzen, heutige und inskünftige Konkurrenzschwerpunkte und sehr bedeutende Abstriche bezüglich der Agglomeration Oberengstringen, Unterengstringen und Weiningen vorgenommen werden. *Der Meierhofplatz kann auch als kommerzielles Sanierungsgebiet bejaht werden.*

Auch Schlussfolgerung stützt sich auf Extrapolationen, die einstweilen konkret nur den Sektor Lebensmittel/Frischwaren betrafen. Im Rahmen von vorstädtischen Bedingungen, wie hier, wäre gerade in diesem Belang der Lokaleinkauf durch entsprechende Offertdichte zu optimieren. Da der in die mittelfristige Zukunft projizierte Spielraum sehr erheblich ist, lässt sich an eine Grösse der Verwirklichung von zusätzlichen Magnet-Angeboten (Nahrungsmittel) denken, unter deren Einfluss weiter auch Geschäftsvertreter aperiodischer Leistungen eine gedeihliche Erfolgsaussicht hätten.

X. Kleinwarenhaus als Erweiterung

Kaufkraftstabile Franken (Ende 1966 = 100), kumuliert erhöht durch Realwertwuchsraten (total + 30,5 Prozent), dürften unter Berücksichtigung des Bevölkerungsanstiegs Ende 1975 die Stärke der Bruttoeinkommen in den Gebietsteilen wie folgt präsentieren:

— Radius 15 Gehminuten um den Meierhofplatz: zirka Fr. 147 Millionen.

— Quartier Höngg total, zirka Fr. 230 Millionen.

— Gesamtes Einzugsgebiet i. w. S. (Höngg und Oberengstringen, Unterengstringen, Weiningen), zirka Fr. 406 Millionen. («Trading Area» für ein Kleinwarenhaus).

Das Ausmass könnte die Vertretung eines Kleinwarenhauses überlegenwert machen, zumal auf dieser Seite der Limtat nichts Ähnliches besteht. Gemeint ist eine Geschäftsstelle mit beschränkter Auswahl, etwa vom Typ ABM oder EPA (6000—10 000 Artikel). Ein solcher Mieter befruchtete die Betriebsamkeit des Platzes und vergrösserte den Einzugsbereich sämtlicher Partnergeschäfte wesentlich.

BESTATTUNGEN

Beeli geb. Dutly, Emma, geboren 1893, von Davos GR, Witwe des Willi, Dr. med., Arztes; Limmattalstrasse 371, Höngg

Fanghänel, Karl, Musiker, geboren 1913, von Zürich, Gatte der Julia geb. Salm; Imbisbühlstrasse 167, Höngg

Grob, Alfred, alt Schuhmachermeister, geboren 1902, von Zürich und Knonau ZH, Witwer der Ida Marta, geb. Wirth; Limmattalstrasse 371, Höngg

Trost, geb. Tobler, Martha, geb. 1891, von Zürich und Oberrohrdorf AG, Gattin des Josef, alt Kaufmanns; Ackersteinstrasse 106, Höngg

Wolfensberger geb. Siegrist, Maria, geboren 1883, von Zürich und von Wetzikon ZH, Witwe des Albert, Verwalters, Limmattalstrasse 371, Höngg

Leutwiler, Traugott, alt Magaziner, geboren 1900, von Zürich und Reinach AG, Gatte der Hilda, geb. Probst; Winzerhalde 6, Höngg

Raber geb. Schmid, Frieda, geboren 1888, von Zürich und von Bonstetten ZH, Witwe des Karl, alt Buchdruckers; Ackersteinstrasse 58, Höngg

KIRCHLICHE ANZEIGEN

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG
 Sonntag, 12. Oktober 1969
 Gottesdienste
 9.15 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Kaul (Kinderhort)
 10.40 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Kaul
 20.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Kaul
 Kollekte für das Reformierte Diakonenhaus Greifensee
Keine Kinderlehre und Sonntagsschule

Wochenveranstaltung
 Mittwoch, 15. Oktober 1969
 14.30 in der Zwingli-Stube: Senioren, berufskundliche Tonfilme

OBERENGSTRINGEN

Sonntag, 12. Oktober 1969
 Gottesdienst
 10.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüssi (Kinderhort)
 Kollekte für das Reformierte Diakonenhaus Greifensee
Keine Kinderlehre und Sonntagsschule

EGLISE FRANÇAISE

Promenadengasse
 Communications du dimanche, 12 octobre 1969
 9.30 Culte, Jean-Paul Perrin, pasteur
 Texte Marc 2/13—18
 Cant 127, 32, 4, 100, 133, 302, 106
 9.30 Garderie d'enfants
 10.30 Bibliothèque

RÖMISCH KATHOLISCHE PFARREI HEILIG-GEIST

Sonntag, 12. Oktober 1969
 6.30 Beichtgelegenheit
 7.00 Hl. Frühmesse mit Predigt
 8.30 Hl. Messe mit Predigt und Jugendgottesdienst für die 1. bis 5. Klasse in der Unterkirche
 9.30 Hl. Messe mit Predigt
 11.15 Hl. Spätmesse mit Predigt
 19.30 Hl. Abendmesse mit Predigt

Dienstag, 14. Oktober 1969
 7.15 Legat für Klara Imber
 18.00 Abendmesse

Gottesdienst an Werktagen
 Montag 6.30 und 9.00 Uhr
 Dienstag 7.15 und 18.00 Uhr
 Mittwoch 6.30 und 9.00 Uhr
 Donnerstag (Schülermesse) 6.30 und 17.30 Uhr
 Freitag 7.15 und 19.30 Uhr
 Samstag 8.00 und 19.30 Uhr

CHRISCHONA-GEMEINSCHAFT HÖNGG

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»
 Sonntag, 12. Oktober 1969
 19.30 Predigt M. Nussberger
 Dienstag
 20.00 Bibelstunde

EVANGELISCH-METHODISCHE KIRCHE ZÜRICH-HÖNGG

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44
 Sonntag, 12. Oktober 1969
 8.15 Predigt M. Gisler
 Mittwoch
 20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen
 9.30 Predigt M. Gisler

VEREINS-NACHRICHTEN

Sportverein Höngg

Samstag, den 11. Oktober
 14.00 Höngg Junioren B 1 — Uitikon Junioren
 15.30 Höngg Junioren C 2 — Adliswil Junioren C 1

Sonntag, den 12. Oktober
 8.30 Höngg 2 b — Hakoah 1 b
 10.15 Höngg 1 — Dübendorf 1
 13.30 Kilchberg 2 a — Höngg 2 a
 13.30 Young Fellows Junioren B 2 — Höngg Junioren B 2
 14.30 Höngg Junioren A — Adliswil Junioren A 1

Samariter-Verein Höngg

Nächste Uebung für Aktive: 20. Oktober 1969
 Während den Ferien kein Samariterkurs.

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training jeden Mittwoch
 Dojo Ackersteinstrasse 190
 Auskunft Telefon 98 03 00

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Montag, 13. Oktober: Versammlung in der Mühlehalden, Beginn 20.00 Uhr.

Frauen- und Töchterchor Höngg

Herbstferien, 6.—18. Oktober.
 Mittwoch, 15. Oktober, Kegelabend im Restaurant Wartau um 20.00 Uhr. Donnerstag, 23. Oktober, Wiederbeginn der Proben. Montag, 27. Oktober, Liedervortrag im Kirchgemeindehaus. Unsere Bitte an alle, die gerne singen: Machen Sie mit! Wir wären Ihnen sehr dankbar. Auskunft erteilt jederzeit gerne Telefon 42 81 66.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

- | | |
|--|------------------|
| Kornhof-Apotheke, Badenerstrasse 123 | Telefon 27 53 44 |
| Haltestelle Bezirksgebäude | |
| Schimmel-Apotheke, Birmensdorferstrasse 94 | Telefon 35 44 40 |
| Haltestelle Bahnhof Wiedikon | |
| Balgrist-Apotheke, Forchstrasse 345 | Telefon 53 54 55 |
| Haltestelle Balgriststrasse | |
| Sonnen-Apotheke, Torgasse 10 | Telefon 32 04 32 |
| Haltestelle Bellevue | |
| Zähringer-Apotheke, Zähringerstrasse 9 | Telefon 32 34 38 |
| Haltestelle Rud. Brun-Brücke | |
| Sternen-Apotheke, Schaffhauserstrasse 340 | Telefon 46 53 33 |
| Haltestelle Sternen Oerlikon | |

Um unsere stets wachsende Kundschaft noch besser bedienen zu können, suchen wir

Verkäuferin für Charcuterie

(wir bieten Spitzenlöhne)

Töchter zum Anlernen im Verkauf

Hilfsarbeiter für die Fabrik

Geboten werden Fünftagewoche, flottes Betriebsklima, Personalrabatt, Berufsmäntel. Schöne Personalzimmer stehen zur Verfügung.

Melden Sie sich bitte bei

GEISER AG

Grossmetzgerei und Wurstfabrik
 Badenerstrasse 537, 8048 Zürich
 Telefon 051 / 54 02 21

Mehr Zins auf Kassenobligationen

5% 3 Jahre

5 1/4 % 4 Jahre und länger

Kassenobligationen der Bank Leu sind vorteilhafte Wertpapiere: sichere Anlage, guter Ertrag und kurze Laufzeit. Darum Kassenobligationen der ältesten Schweizer Bank — mit Geld vertraut seit 1755.



BANK LEU AG Filiale Limmattalstrasse Limmattstr.111 8031 Zürich Tel.051 44 17 17



Storenstoffe Sonnenstoren

Rolladen repariert kurzfristig

E. Feller

Telefon 44 21 50 / 62 25 91

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
 HU. Grossenbacher
 Imbisbühlstrasse 96
 dipl. Mechaniker
 staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
 ruhig, schnell
 und gründlich
 Treffpunkt nach
 Vereinbarung
 Beste Referenzen

Badeplan für Sauna, bitte ausschneiden

Sauna- und Massage-Institut Höngg

Ackersteinstrasse 172, Telefon 56 81 78

Herren:		Damen:	
Montag	12.00—21.00	Dienstag	12.00—21.00
Mittwoch	12.00—21.00	Donnerstag	12.00—21.00
Freitag	16.30—21.00	Freitag	12.00—16.00
Samstag	8.00—12.00		

(übrige Zeit nach Vereinbarung)

Manuelle Massage Unterwasserstrahl-Massage Fangokuren

Mit höflicher Empfehlung: **Karl Geissler, Masseur**

Im gleichen Haus **Pedicure-Praxis** Frau L. Lüscher
 Telefon 56 91 30



BRUNO GALLI
REPARATUREN
 FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas
 Rolladengurten
 Sanitäre Anlagen
 Boiler entkalken
 Malerarbeiten
 Wandplatten

Besuchen Sie ab 20. Oktober wieder täglich unsere Occasions-Börse

Motto: sauber — ganz — modisch — preisgünstig (billig). Sie finden Skischuhe und Schlittschuhe, warme Kleider, Kletterhosen, Fahrzeuge etc. etc.

Bestellen Sie bitte frühzeitig Ihre Wünsche auf Weihnachten (wir reservieren). Dieses Jahr kein Katalog, dafür auf 100.— Franken 5.— Franken zurück (Treuebonus) auch auf alle Markenartikel.

Unser Geschäft bleibt vom 13. bis 19. Oktober geschlossen.

**Spielwaren
Geschenkartikel Greber**

Regensdorferstrasse 17, vis-à-vis Migros, Telefon 56 67 71
Imbisbühstrasse 40, Telefon 56 81 95

Mode,
Schmuck
& Kunstgewerbe

FINNART aus Finnland

Peterhofstatt 11
8001 Zürich
Telefon 051 - 27 56 58

Finnische
Herbst- und
Winterkleider
sind eingetroffen



AUSTIN MINI 1000 Mk II

Mini für jedermann,
und für jedes Budget.
Für AUSTIN zu:

Garage GENTINETTA AG
Am Wasser 52, 8049 Zürich
Telefon 051 44 38 37

Zu verkaufen

Pensées Roggli

alle Farben

Garten Am Wasser 55

Pilgerhütte
Meierhofplatz Telefon 56 81 41
Nordstrasse 331 Telefon 42 82 61

FORD

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen



Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Schweizer, 39 Jahre,
Nichtraucher, sucht einfaches

Zimmer

Telefon 56 43 50

Gesucht in Geschäftshaushalt

Spettfrau

3 Vormittage

Telefon 56 72 12

Welche nette Frau

(Schweizerin oder Italienerin)
würde von Montag bis Freitag
den Haushalt für zwei Erwach-
sene in Höngg besorgen und
leicht pflegebedürftiger Dame
beihilflich sein?

L. und M. Schmitz, Ackerstein-
strasse 180, 8049 Zürich
Tel. 56 20 13 (Geschäft 25 27 90)

Frau sucht

Heim-Schreibearbeit

Telefon 56 75 51

VOLVO

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

**Wichtige
Telefon-
Nummern**

Immer wieder werden wertvolle Zeit und leider auch kostbare Menschenleben vergeudet, weil niemand die richtige Telefon-Nummer sofort zur Hand hat, um Hilfe herbei zu rufen. Schneiden Sie deshalb bitte die nachfolgende Liste wichtiger Telefon-Nummern aus und stecken Sie diese in Ihr Täschli oder in Ihre Briertasche:

Aerztlicher Notdienst	051 / 47 47 00
Gift-Informations-Zentrum	051 / 32 66 66
Schweiz. Rettungsflugwacht	051 / 84 04 11
Polizei-Notruf (ganzer Kanton)	17
Feuerwehr-Brandwache	18
Kantonspolizei Zürich	051 / 29 22 11
Stadtpolizei Zürich	051 / 29 40 11
Unfallhilfe/Bergungsdienst	051 / 41 90 44
Offizielle Autohilfen:	
Abschleppdienst (ASS/SOS)	051 / 40 04 01
Pannenhilfe (ATB/FMS/SAM/SAV/SRB)	051 / 400 400
Strassenhilfe (ACS/TCS)	051 / 54 54 54
Strassenzustandsbericht	163
Wetter- und Lawinenbulletin	162
Auto-Notwerkstätte Tag und Nacht	051 / 40 18 77

In allen Notfällen kann jedermann auch Tag und Nacht über die Zentrale der Pannenhilfe Zürich, Telefon 051 / 400 400 um kostenlose Vermittlung der geeigneten Hilfe bitten.

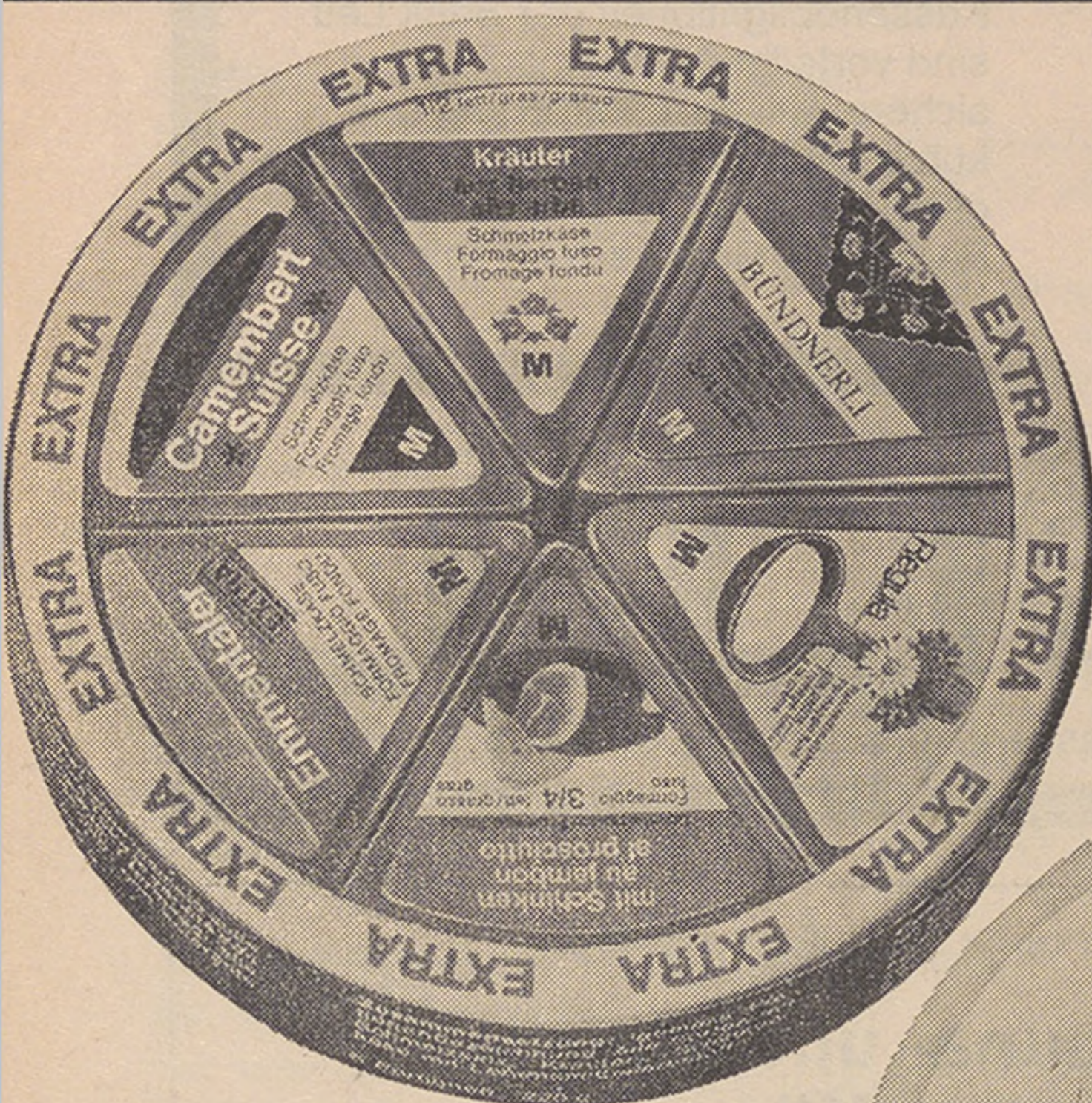
Pannenhilfe Zürich

Schachtelkäse

assortiert EXTRA

225-g-Schachtel
mit 6 Portionen 1.95

2 Schachteln nur **3.50**
(statt 3.90)



**Rahmkäse
«REGULA»**

225-g-Schachtel 1.90

2 Schachteln nur **3.40**
(statt 3.80)



**Zwei beliebte
MIGROS
Schachtelkäse-
Spezialitäten
jetzt mit
Multipack-
Vorteil**



Von unserem Multipack-Angebot (besonders aktuell für Ihren Ferie- und Reiseproviant) profitieren Sie auch in freier Wahl. Sie sparen beim Kauf von 2 Schachteln 40 Rp., bei 3 Schachteln 60 Rp. usw.

MIGROS